

Halle'sche Zeitung

Jahrgang 218

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

Nr. 71

Abonnementspreis: monatlich 2 G.M. einschließlich Zustellungsgebühr. — Bezahlung nimmt sämtlich Johnathan's Buchdruckerei am alten Marktplatz entgegen. — Böden ebenfalls im Verlag von Schönbach.

Halle-Saale

Anzeigenpreis: Die Spalten zu 10 mm breite mit 6 Spalten 12 Pfennig, kleine Anzeigen 6 Pfennig. Familien-Anzeigen 4 Pfennig. Einmalige 6 Pfennig. Die Spalten zu 10 mm breite Überschriften 10 Pfennig. Absatz nach Carl. — Erläuterung: Halle-Saale. — für Überschriften abnehmen mit fünf Garanti.

Verlagsstelle Halle-Saale, Leipziger Straße 61/62. Fernruf Zentrale 7801. Preis des 7 Blätter an Redaktion 5609 und 5610. — Postfachkonto Leipzig 20312

Mittwoch, 25. März 1925

Geschäftsstelle Berlin, Bernburger Str. 30. Fernruf 211 Kurzfür Nr. 6290 Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag u. Druck von Otto Hehle, Halle-Saale

Ein neuer deutscher Schritt in der Sicherheitsfrage?

Vor Chamberlains Unterhaus-Erklärungen

In den Pariser Besprechungen de Fleurbaey

Paris, 24. März.
(Eigener Drahtbericht.)
„Paris“ sagt, die französische Diplomatie habe seit zwei Wochen eine Reihe von Vorstufungsmaßnahmen gegen eventuelle Uebergriffe ergriffen und aus dem sehr interessanten Zustand erhalte. Der Londoner deutsche Botschafter sei über den ganzen Verlauf des Besprechungsstadiums vollkommen im Bilde gewesen und habe nicht verhehrt, die deutsche Reichsregierung über die neue Aufgabe der britischen Regierungskreise sofort zu unterrichten. Es komme immer mehr der Eindruck auf, daß, wenn der geplante Garantiepakt das bestimmt sein würde, den Verfall der Vertrag zu erleiden, wie das Damaskusfaktum den Sonderplan von 1921 erneut habe, dieser Pakt für die Mehrheit der Deutschen nicht mehr die anfängliche Bedeutung besäße. Die französische Öffentlichkeit würde indes ein lokales Abkommen mit Deutschland auf der Grundlage des Versailles-Vertrages.

Paris, 24. März.
Die englisch-französischen Verhandlungen über die Sicherheitsfrage sind im Gegensatz zu den sonst beachteten Verpflichtungen auch während des Wochenendes und sogar am Sonntag fortgesetzt worden. Der französische Botschafter in London hat während seines Pariser Aufenthaltes Herriot sehr eingehend von den Auffassungen der englischen Regierung unterrichtet. Es ist eine gewisse Uebereinstimmung in dem Verhalten festzustellen, die heutigen Erklärungen Chamberlains im Unterhaus so weit als möglich mit dem französischen Standpunkt in Einklang zu bringen und sie als Ausgangspunkt für neue Verhandlungen anzuerkennen. Die englische Presse weist denn auch am Abend dieser Erklärungen viel präzisier als bisher darauf hin, welche Schwierigkeiten vor der Regelung der ganzen Frage zu überwinden sind. Die politische Zustimmung steht hierbei die Hauptrolle und es hat in den nachfolgenden französischen Kreisen unangenehm berührt, daß England die starke betragliche Bindung Frankreichs gegenüber Polen in den Vordergrund gerückt hat. Nach außen hin läßt sich ein gewisser

Frankreich dränge sich jedoch keineswegs dazu, ein Deutschland, das sich Dr. Jarres, den Schürer-Bismarck, zum Präsidenten erwählte, ein Deutschland, in dem die Deutschen nationaler unentwegt das einflussreichste Problem in dem Vordergrund der Erwägung stellten, ein Deutschland, das nur mit einem Gebirge umgeben, die territorialen Interessen des Freirechtsvertrages anzuerkennen, in den Garantiepakt einzuschließen. Von den französischen Botschaftern in Berlin glaubt keiner daran, daß dem Kabinett Luthers aus der Opposition der Deutschen nationaler irgendwelche Schwierigkeiten entstehen könnten. Luther und Stresemann, so sagt der „Kurier“, würden bestimmt als Sieger aus dem Kampf hervorgehen. Sie hätten den Führer der Deutschen nationaler Partei keinerlei ein Gefühl heraus gemacht, daß sie die Aussprache mit der Gewerkschaft in der Frage des Eintritts von Deutschland in den Völkerbund sowie in der Frage des geplanten Garantiepaktes fortzusetzen gedächten. Ein neuer deutscher Schritt in dem allernächsten Hauptstädten werde daher in unmittelbarer bevor.

Umfassung in der Auffassung der französischen Regierung feststellen, daß sich dies durchaus anfühle, was hierbei Kritik und noch mehr die Zusammenfassung ist. Auf jeden Fall bieten die kommenden Verhandlungen außerordentliche Schwierigkeiten, die durch die Stellung Englands in manden Fragen nicht gerade erleichtert werden.
In gewisser Verbindung mit den französisch-englischen Verhandlungen über die Sicherheitsfrage steht die energische Politik, die Frankreich gegenwärtig auf dem Orient betreibt. Franklin D. Roosevelt wird in diesen Tagen in Anzora eintreffen und informierte Kreise berichten, daß er die türkische Regierung nicht nur die formelle Genehmigung zu dem Trippe durchmarsch durch Syrien überbringt, sondern Vorschläge in der Tatse hat, die auf eine Verbesserung der türkisch-irakischen Grenze zugunsten der Türkei hinauslaufen. Diese Vorschläge sind nach den bisher bekanntgewordenen Mitteilungen sogar recht weitgehend und laufen darauf hinaus, den Türkei die entscheidende Grenzabstimmung nach dem Staat recht zu überlassen. Die erste Bedingung, die sich in London im Zusammenhang mit diesem Vorstoß Frankreichs im Orient bemerkbar macht, zeigt deutlich, daß man dort die französische Politik als starke Bedrohung ansieht. Daher ist, daß Frankreich seine relative günstige Position im Orient dazu ausnutzen wird, Angelegenheiten in den sich webenden europäischen Fragen zu erlangen.

Auflösung des ägyptischen Parlaments

Parlamentspräsident Saadul Pascha

Paris, 23. März.
(Eigener Drahtbericht.)
Wie aus Kairo gemeldet wird, hat das ägyptische Kabinett wegen der Ernennung Saadul Paschas zum Präsidenten der Kammer dem König Nubar seine Demission angeboten. Der König hat die Demission abgelehnt. Darauf wurde das Parlament aufgelöst, nachdem es knapp zehn Stunden bestanden hatte. Das Auflösungsdekret wurde in der Kammer vom Ministerpräsidenten Nubar Pascha verlesen. Während der Verlesung brachen die Saadulisten in nicht endenwollende Beifallsrufe aus. Saadul Pascha nahm an der Sitzung teil.

Leiter der kassatischen Post- und Telegraphenbehörde, sowie die beiden Bileten Schöppel und Sagorade. Eine große Menschenmenge sah mit Entzücken zu, wie die benennenden Körperteile der Verunglückten zu Boden wickelten. Wohlgeflut hatte außer dem genannten Bileten auch das Abgeordneten des transkaukasischen Ministeriums inne.

Drei Sowjetführer im Flugzeug verunglückt

Moskau, 23. März.
Drei hochgestellte Sowjetbeamte und zwei Flugzeugpiloten sind heute morgen bei einem furchtbaren Flugzeugunglück in der Nähe von Kischin um zu Leben gekommen. Das Flugzeug, in dem sie von Kischin zu dem transkaukasischen Kongress in Sukhumi fliegen wollten, hatte in voller Fahrt einen Waldschnee bedeckt und ging plötzlich in großer Höhe in Flammen auf. Einige Sekunden später erfolgte eine furchtbare Explosion. Die Opfer des Unglücks sind: Wladimir Joffe, Mitglied des allrussischen mittleren Rates und des allrussischen Gewerkschaftsrats, sowie Joffe, Vorsitzender der außerordentlichen Kommission für Transkaukasien, Klabo Foff,

Entgleisung des Schnellzuges Krakau-Warschau

Krakau, 24. März.
Der Schnellzug Krakau-Warschau, der gestern nachmittag Krakau verlassen hat, ist auf der Station Kolosze um 8 Uhr abends verunglückt. 3 Waggons sind zertrümmert. 7 Personen wurden getötet, mehrere verletzt. Die Ursache dieses Unfalls ist noch nicht geklärt.

Die Bremer Presse beurteilt den Ueberfall auf das Deutsche Haus

Brem, 23. März.
Alle Bremer Blätter beurteilen die geirrten Vorgänge im Deutschen Hause in scharfer Weise. Die Polizeikorrespondenz schreibt in ihrem Bericht, die dunkle Horde, die sich in die Räume des Deutschen Hauses stahl, um sprachreinigend herumzuwischen, wurde von den überfallenen Studenten geduldslos empfangen und „hinangeworfen“. „Korrespondenz“, das Blatt der Nationaldemokraten, nennt die Vorgänge ein dummes Kadäffien der italienischen Faschisten. Das sozialdemokratische Organ „Kraus Ribb“ sagt: Die Bremer Faschisten hätten geteilt gezeigt, daß sie auf der Welt seien und zwar hätten sie das in einer Dummelei getan, die nur wirklich Ungeduldige böse machen könnten. Die nationalsozialistische „Siegels Glocke“ befürchtet unangenehme Folgen für die Bremer Mustermeise.

Zudendorff bleibt Präsidentschaftskandidat

Berlin, 24. März.
(Eigener Drahtbericht.)
Der „Sächsischen Kurier“ erklärt, General Zudendorff habe nicht daran, zu seiner Kandidatur zurückzutreten. Er werde verbleiben, bis er die Wahl erhalten hat. Es sei nicht die Art Zudendorffs, einen nach reiflicher Ueberlegung gefassten Entschluß wieder fallen zu lassen.

Der „Sächsische Kurier“ erklärt, General Zudendorff

bleibe Kandidat für die Präsidentschaftswahl. Es sei nicht die Art Zudendorffs, einen nach reiflicher Ueberlegung gefassten Entschluß wieder fallen zu lassen.





Darmstädter und Nationalbank

Kommanditgesellschaft auf Aktien.

Bericht der persönlich haftenden Gesellschafter.

Die Banken, die in der Zeit der Inflation, als die von der Entwicklung des Geldwesens und des Währungssystems am meisten abhängigen Wirtschaftsorgane, in erster Linie den Zerstörungen des Inflationsprozesses ausgesetzt waren, werden auch in Zukunft schwierigen Aufgaben zu begegnen haben. Sie werden für den Wiederaufbau alles aufbieten müssen, um die geringen im Lande zur Bildung gelangenden Kapitalien der produktiven Wirtschaft zuzuführen und um die eingetretene Vertrauensatmosphäre des ausländischen Geld- und Kapitalmarktes für die deutsche wirtschaftliche Entwicklung zu sichern und zu stärken. Ihr durch die Inflation bedingter gewaltiger Organisationsapparat muß sich ebenfalls mit zwingender Notwendigkeit den Forderungen unserer Zeit anpassen. Die Methode des Abbaues, die 1924 in entschiedener Weise begonnen hat, wird fortgesetzt werden müssen, wobei sich der vielfach schwerfällige Apparat organisch den Bedürfnissen der Wirtschaft und der Notwendigkeit, Rentabilität zu erringen, anzupassen und in der Gesamtheit anzupassen haben wird.

Auch unser Institut war und ist dieser schwierigen Aufgaben sowohl im vergangenen Jahre wie auch in der Gegenwart und für die Zukunft bewußt. Die Zahl unserer Angestellten ist sehr bemerkenswert von einem Höchststande von rund 29 000 auf rund 11 000 Ende des Jahres 1924 zurückgegangen. Die Durchführung dieses Abbaues bedeutet einen außergewöhnlichen Eingriff, und wir sind erfüllt von dem Ernst dieser Maßnahme, die weitgehende soziale Rücksichtnahme erfordert.

Im Jahre 1924 haben auch wir uns bemüht, die Beziehungen zu den großen und starken Kapital- und Geldmärkten des Auslandes wieder anzuknüpfen und intimer zu gestalten. In Betracht der noch immer fließenden Entwicklung in Deutschland haben wir uns bestrebt, eine Organisation zu finden, durch die eine reibungslose und einheitliche Zusammenarbeit in der schwierigen Aufgabe des deutschen Kreditgeschäftes zwischen ausländischen und deutschem Kapital geschaffen wird und durch die dem ausländischen Kapital gleichzeitig eine große Gewähr für die Sicherheit und Kontrolle der nach Deutschland zu investierenden Kapitalien gegeben ist. Von diesem Gesichtspunkte aus ist im Anfang des Jahres 1924 die Gründung der Internationalen Bank für Zentral- und Südamerika eingekommen, die sich unter Mitwirkung und namhafter Beteiligung holländischer, englischer, schwedischer und schweizerischer Bankfreunde vollziehen konnte. Wir selbst haben uns

in starker Weise an der mit einem vollgezählten Kapital von 14 Mill. Gulden ins Leben gerufenen Bank beteiligt. Der in dem Institut verkörperte Gedanke hat sich in der Geschäftsentwicklung durchzusetzen vermocht und eine Tragfähigkeit erlangt, die uns auch für die Zukunft eine günstige Entwicklung dieses Institutes erhoffen läßt.

Die uns nahestehende Deutsch-Südamerikanische Bank hat ihr Kapital und ihre Reserven in der Aufstellung der Goldbilanz unverändert belassen können. Die Bank hat im Jahre 1924 in günstiger Entwicklung gestanden, wird jedoch ihren Gewinn zur Stärkung der offenen und inneren Reserven verwenden.

Die Deutsche Orientbank hat eine Umstellung ihres Kapitals auf 4 000 000 M. vorgenommen und dasselbe um 2 000 000 M. auf 6 000 000 M. erhöht. Die Bank hat durch Erwerb der Niederlassung der Banque de la Seine in Konstantinopel sich ihrem eigentlichen Betätigungsfeld von neuem zugewandt.

Die Mercurbank in Wien ist der großen Wirtschaftskrise in Oesterreich im Jahre 1924 in erfolgreicher Weise begegnet und wird ein angemessenes Ergebnis ausweisen können.

Unsere Kommanditen haben in befriedigender Weise gearbeitet und bei dem zeitweilig bedeutenden Effektesgeschäft nennenswerte Gewinne erzielen können. Wir haben an der Schaffung der im Zusammenhang mit dem Aufbau der Währung notwendigen Organisationen teilgenommen, so an der Gründung der Bank für Industrie- und Handelsbank, deren Anteile im Posten „Dauernde Beteiligungen bei Banken und Bankfirmen“ verbucht sind.

Unsere Emissionstätigkeit war naturgemäß durch die Verhältnisse des Kapitalmarktes sehr beengt. Unsere Unkosten waren im Berichtsjahre ungünstig beeinflusst durch die in Berlin noch immer infolge räumlicher Behinderung nicht vollständige Zusammenlegung der verschiedenen Betriebe. Wir hoffen jedoch auch hier in absehbarer Zeit zu dem angestrebten Ziel zu kommen. Unser Bauprogramm kann nunmehr als abgeschlossen angesehen werden, nachdem im Jahre 1924 die noch im Gange befindlichen Neu- und Umbauten im wesentlichen vollendet sind.

Die Erträgeisse aus dem Konto „Dauernde Beteiligungen“,

sowie dem Konsortial- und Effektenkonto haben wir nicht angegeben, sondern zur inneren Stärkung verwandt.

Unter vorsichtiger Bewertung aller Aktiven ergibt sich ein Bruttogewinn von 75 996 920 M.
Nach Absetzung der 61 735 760 M.
Handlungskosten mit 5 140 793,26
der Steuern mit 61 735 760 M.
5 140 793,26

insgesamt		66 576 326,74
verbleibt ein Reingewinn von		9 110 000 M.
dessen Verteilung wir wie folgt vorschlagen:		
10 % Dividende	6 000 000.—	
Tantieme des Aufsichtsrates	360 000.—	
Zuwendungen an den Pensionsfonds für Beamte	500 000.—	
insgesamt		6 860 000 M.

so daß als Vortrag auf neue Rechnung 2 250 074,04 M. übrig bleibt.

Im Laufe des Geschäftsjahres 1924 schieden die Herren
Jean Andrae,
Paul Bernhard,
Emil Wittenberg
als Geschäftsinhaber unserer Bank aus und wurden in die Generalversammlung, die die Goldmarkbilanz genehmigte, den Aufsichtsrat unserer Bank gewählt. Die Verdienste der Herren um unser Institut sind in dieser Generalversammlung eingehend gewürdigt worden, und wir beschränken uns darauf, den Herren auch an dieser Stelle unseren Dank für ihre wertvollen und erfolgreichen Tätigkeiten auszusprechen, indem wir gleichzeitig unsere Genugtuung darüber zum Ausdruck bringen, daß uns die wertvollen Dienste der Herren durch ihre Entlassung in den Aufsichtsrat auch für die zukünftigen Zeiten erhalten bleiben.

Berlin, im März 1925.
Die persönlich haftenden Gesellschafter,
Dr. Behm-Schwarzbach, Bodenheimer, Goldschmidt, Hübner,
Dr. Rosin, von Simson, Dr. Strube.

Hallescher Bankverein von Kulsch, Kaempf & Co., Kommanditgesellschaft auf Aktien.

Die Aktionäre des Halleschen Bankvereins von Kulsch, Kaempf & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien werden hierdurch zu der am Montag, den 20. April 1925, vormittags 11½ Uhr im Gasthaus „Stadt Hamburg“ stattfindenden ordentlichen Generalversammlung eingeladen.

- Tagesordnung:**
1. Vorlegung des Rechenschaftsberichts sowie der Bilanz mit Gewinn- u. Verlustrechnung für 1924.
 2. Beschlußfassung über die Genehmigung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung für 1924 sowie über die Verwendung des Reingewinnes.
 3. Beschlußfassung über die Entlastung der Geschäftsinhaber und des Aufsichtsrates.
 4. Aufsichtsratswahl.

Stimmaberechtigt in der Generalversammlung sind alle Aktionäre, welche ihre Aktien oder die hinterlegenen Scheine der Reichsbank oder eines Notars spätestens am 16. April 1925 bei der Gesellschaft in Halle, Gera oder Weißenfels, in Berlin bei der Berliner Handelsgesellschaft hinterlegen.

Halle a. S., den 20. März 1925.
Der Aufsichtsrat des Halleschen Bankvereins von Kulsch, Kaempf & Co., Kommanditgesellschaft auf Aktien.
Bruno Reinicke, Vorsitzender.

Bekanntmachung.

Die Verleigerung der Bücher mit den Bandnummern von 20721 bis 20767 (Bändersätze in rotem Druck) wird vom 7. April 1925 an 10 Uhr vormittags an im Gebäude, an der Marienstraße 4, stattfindend. Verleigert werden Zeitungen aller Art, langjährige Welt- und Silberzeitschriften, ferret, Bienen-Heil- u. Bettmöbel, Schürmeyer, neue und antike, Leinwandstoffe, Bazarren und verschiedene andere Sachen.

Halle, den 10. März 1925.
Das Verkaufer der Stadt Halle.

Hypothek bezw. Baugeld

auf unbefristetes Grundpfandrecht in beider Lage I. prof. Grund. Baugeldhöhe, u. Baugeld bezwecken. Aufzinsung des Baugelds. Angebote unter Nr. 1464 an die Geschäftsstelle d. St.

Nach 10 Jahren
wieder
Pfungstädter Bock-Ale
der weiderrühmte, köstliche Labetrunk.
Generalvertrieb: Einkaufs-Vereinigung der Gastwirte E. S. m. B. H. Halle (Saale). Fernruf 6288.
Landsberger Straße 7.

Leipziger Versicherungs-Konzern
Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt. Leipziger Lebensversicherung -Anstalt-Gesellschaft, Leipziger Transport- und Rückversicherungs-Anstalt-Gesellschaft
Die Leitung unserer Generalratung Halle haben wir **Herrn Artur John in Halle** übertragen. Wir halten uns zum Abschluß von **Haftpflicht- und Unfall-, Autokasko-, Transport- und Glas-Versicherungen** bestens empfohlen. Unser Büro befindet sich unverändert Große Steinstraße 53, I. Fernsprecher Nr. 2845.
Hochachtungsvoll
Leipziger Versicherungs-Konzern.

Unter Bezugnahme auf obige Bekanntmachung teilen wir mit, daß Herr Artur John auch die Leitung unserer Geschäftsstelle für Feuer- und Einbruchdiebstahl-Versicherungen übernommen hat. Wir bitten unsere Versicherungsnehmer, sich in allen Angelegenheiten an diesen zu wenden.
Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt
Bezirks-Direktion Magdeburg, Schoenmeyer & Garke.

Zum **Seht anlang** empfehle
Schultornister
für Knaben u. Mädchen
Büchermappen
in verschiedenen Größen
Schieferkasten
neue Muster
Massen-Auswahl
Schieferlatten
mit polierem und unpolierem Rahmen
Schiefergriffel
Schieferhalter
Schieferwetten
Brot-Dosen
Tafel-Schwämme
Oster-Tüten
Schulbücher
Albin Hentze
24 Schmerstr. 24

Noch billiger
Nur Mittwoch
solange Vorrat
5000 Pfund
mittlere
Schwedenheringe Pfd.
Nur in der
Nordsee
Gr. Ulrich-
straße 58

Fast neues
Kutschgeschirr, Kummel u. Stehen
auswechselbar aus Privathand billigst zu verk. Anfr. unter M. E. 30808 an Alt. Haasenstein & Vogler, Gr.-Ulrichstr.

Damen-, Herren- und Kinder-Fahrräder
stets preiswert am Lager.
Alle Rahmen-Beche werden fachgemäß und schnellst repariert.
Fahrrad Aroid,
Hackebornstr. 4a.

Sellerhäuse Küchengeräte
Bestes Scheuerpulver
Universal Putz- u. Reinigungs-mittel für Küche u. Haushalt
Hermann Jenisch Leipzig-Jellerhaus
Vertreter f. d. Gr.-Hdl.: Otto Stoye, Halle a. S. Südraße 61. Fernsprecher 634

Frauen!
Es gibt im Deutschen Reich nur einen Mann, der von dem gesamten Rheinland „Das Gewissen der Rheinlande“ genannt wird. Das ist Oberbürgermeister **Dr. Karl Jarres!**
Das deutsche Volk braucht einen Führer von lauterer Gesinnung und unerschütterlichem Mannesmut. Dieser Mann ist **Karl Jarres!**
Er werde „Das Gewissen des ganzen Vaterlandes“, darum werben alle Frauen nur für **Karl Jarres!**
(Nummer 4 des Wahlzettels.)

Aus Mitteldeutschland

Der Provinziallandtag verköhnt

Da der Provinzial Landtag, der vom Ministerium des Innern in Aussicht genommene Verlängerung der Mandatszeit der Provinziallandtage nicht einmütig genehmigt hat, so ist die Fortsetzung der Verhandlungen nicht möglich geworden, so daß der Landtag der Provinz Sachsen in nächster Zeit an einer Tagung partizipieren wird.

Schönlicher Mord

Der 27jährige Landbriefträger Schmidt wurde auf der Straße Mühlberg-Elisenstraße aus dem Hinterhalt erschossen und auf bestialische Weise ermordet. Der Kopf des Ermordeten ist mit einem Krampflöffel zerhackt worden, die Kopfbedeckung ist durchdringend zerstückelt worden. Die Verbrechen sind in der Nacht zum Freitag in der Nähe von Wittenburg an der Mulde verübt worden. Die Tat wurde bereits in erster Instanz durch ein hiesiges Gericht verurteilt. Der Ermordete war ein in hiesigen Kreisen bekannter Mann.

Einberufung des Anhaltischen Landtages

Der Anhaltische Landtag, der auf unbestimmte Zeit vertagt worden war, ist für Dienstag zu einer dringlichen Sitzung einberufen worden. Auf der Tagesordnung steht die Erziehung der bei großen Steuererhöhungen, die bereits in erster Instanz durch ein hiesiges Gericht verurteilt worden sind, der Steuererhöhungen der Gemeindefiskus, der Gemeindefiskus, der Steuererhöhungen des Grundbesitzes und der Mietsteuern. Die Verhandlung dieser Vorlagen ist notwendig, da sonst die Gemeinden die Steuererhöhungen nicht rechtzeitig aufheben können, da die Steuererhöhungen eine erhebliche Last ihrer Einnahmen ausmachen. Die Vorlagen sind in ihren Einzelheiten noch sehr unklar, doch hofft man, in den nächsten Tagen bis zum Dienstag an einer Einigung zu gelangen.

Die Altenburger Giftmord-Affäre

Das Landgericht zu Gera stellte das Verfahren gegen die Ehefrau des Altenburger Giftmorders, die Frau des Herrn Hainke, der im Februar dieses Jahres unter dem Verdacht eines Giftmordes verhaftet wurde, gegen ihre Schwägerin, die Frau des Herrn Hainke, verurteilt. Die Frau des Herrn Hainke ist zu einer Freiheitsstrafe von sechs Monaten verurteilt worden. Die Frau des Herrn Hainke ist zu einer Freiheitsstrafe von sechs Monaten verurteilt worden.

3. Göttingen, 20. März. (Zur Arbeitsmarktlage.) Hier hat sich die Arbeitsmarktlage im Februar gegenüber dem Vormonat etwas gebessert. Unfähig sind besonders die Landwirtschaftler. Jüngere Leute sind weniger beschäftigt als im Januar. Die Arbeitsmarktlage ist nicht unterzubringen. Eine Besserung der Lage zeigte sich auch im Metall-, Holz- und Baugewerbe, wo Einstellungen erfolgten; bei der Eisenbahn erfolgten Entlassungen durch Abbau. Für kaufmännische Angestellte war die Lage weiter unangünstig. Angestellte fanden 12 Uhr statt im Januar. Die Arbeitsmarktlage ist nicht unterzubringen. Die Arbeitsmarktlage ist nicht unterzubringen. Die Arbeitsmarktlage ist nicht unterzubringen.

3. Göttingen, 20. März. (Zur Arbeitsmarktlage.) Hier hat sich die Arbeitsmarktlage im Februar gegenüber dem Vormonat etwas gebessert. Unfähig sind besonders die Landwirtschaftler. Jüngere Leute sind weniger beschäftigt als im Januar. Die Arbeitsmarktlage ist nicht unterzubringen. Eine Besserung der Lage zeigte sich auch im Metall-, Holz- und Baugewerbe, wo Einstellungen erfolgten; bei der Eisenbahn erfolgten Entlassungen durch Abbau. Für kaufmännische Angestellte war die Lage weiter unangünstig. Angestellte fanden 12 Uhr statt im Januar. Die Arbeitsmarktlage ist nicht unterzubringen. Die Arbeitsmarktlage ist nicht unterzubringen. Die Arbeitsmarktlage ist nicht unterzubringen.

Worte freizugeben, daß die Beschäftigung von einzelnen Männern und nicht von der Masse gemacht werde. Durch den unermesslichen Geldbedarf der Regierung sei die Beschäftigung von einzelnen Männern und nicht von der Masse gemacht werde. Durch den unermesslichen Geldbedarf der Regierung sei die Beschäftigung von einzelnen Männern und nicht von der Masse gemacht werde.

Ballenstedt, 20. März. (Das Herzogliche Hoftheater) eröffnet am 21. März die Saison. In diesem Jahre werden die Mitglieder des Hoftheaters in Ballenstedt eine Reihe von Vorstellungen geben. Die Vorstellungen werden in Ballenstedt gegeben. Die Vorstellungen werden in Ballenstedt gegeben.

Bismarck, 20. März. (Zur Arbeitsmarktlage.) Hier hat sich die Arbeitsmarktlage im Februar gegenüber dem Vormonat etwas gebessert. Unfähig sind besonders die Landwirtschaftler. Jüngere Leute sind weniger beschäftigt als im Januar. Die Arbeitsmarktlage ist nicht unterzubringen. Eine Besserung der Lage zeigte sich auch im Metall-, Holz- und Baugewerbe, wo Einstellungen erfolgten; bei der Eisenbahn erfolgten Entlassungen durch Abbau. Für kaufmännische Angestellte war die Lage weiter unangünstig. Angestellte fanden 12 Uhr statt im Januar. Die Arbeitsmarktlage ist nicht unterzubringen. Die Arbeitsmarktlage ist nicht unterzubringen.

Schnefeld, 19. März. (Zur Arbeitsmarktlage.) Hier hat sich die Arbeitsmarktlage im Februar gegenüber dem Vormonat etwas gebessert. Unfähig sind besonders die Landwirtschaftler. Jüngere Leute sind weniger beschäftigt als im Januar. Die Arbeitsmarktlage ist nicht unterzubringen. Eine Besserung der Lage zeigte sich auch im Metall-, Holz- und Baugewerbe, wo Einstellungen erfolgten; bei der Eisenbahn erfolgten Entlassungen durch Abbau. Für kaufmännische Angestellte war die Lage weiter unangünstig. Angestellte fanden 12 Uhr statt im Januar. Die Arbeitsmarktlage ist nicht unterzubringen. Die Arbeitsmarktlage ist nicht unterzubringen.

Uebigau, 19. März. (Zur Arbeitsmarktlage.) Hier hat sich die Arbeitsmarktlage im Februar gegenüber dem Vormonat etwas gebessert. Unfähig sind besonders die Landwirtschaftler. Jüngere Leute sind weniger beschäftigt als im Januar. Die Arbeitsmarktlage ist nicht unterzubringen. Eine Besserung der Lage zeigte sich auch im Metall-, Holz- und Baugewerbe, wo Einstellungen erfolgten; bei der Eisenbahn erfolgten Entlassungen durch Abbau. Für kaufmännische Angestellte war die Lage weiter unangünstig. Angestellte fanden 12 Uhr statt im Januar. Die Arbeitsmarktlage ist nicht unterzubringen. Die Arbeitsmarktlage ist nicht unterzubringen.

weiteren wurde zur Förderung der hauswirtschaftlichen Ausbildung und der mütterlichen Pflichten die Errichtung eines hauswirtschaftlichen Vorkurses an der hiesigen Mädchenberufsschule beschlossen. Die Errichtung der hiesigen Mädchenberufsschule ist beschlossen. Die Errichtung der hiesigen Mädchenberufsschule ist beschlossen.

Aus aller Welt

Berlin-Wedding in Nachtgefang

Kriminalbeamte bemerkten am Sonnabend in einem Berliner Lokal zwei Gäste, die eine größere Bekanntheit unter sich hatten. Die beiden Gäste wurden in der Nacht in der Wohnung des einen der beiden Gäste verhaftet. Die beiden Gäste wurden in der Nacht in der Wohnung des einen der beiden Gäste verhaftet.

Errichtung einer großen Gartenstadt in Bremen

Durch einen großzügig angelegten Plan verläßt man jetzt in Bremen die Wohnverhältnisse zu bessern. Auf Antrag der Firma Koffel u. Co. soll am Ende der Bremer Meerstraße eine Gartenstadt mit 1000 bis 1200 Wohnungen mit einem und zweifamilienhäusigen bei einer durchschnittlichen Grundstücksfläche von 700 Quadratmetern angelegt werden. Die Gartenstadt soll in der Nähe der Bremer Meerstraße angelegt werden. Die Gartenstadt soll in der Nähe der Bremer Meerstraße angelegt werden.

Eine Großfunkstation in München

Die deutsche Reichspostverwaltung hat sich entschlossen, auf dem Gelände der Deutschen Verkehrsausstellung München 1926 eine Großfunkstation zu errichten. Die beiden Antennen werden die Höhe von 100 Metern haben. Die Antennen werden die Höhe von 100 Metern haben.

Das vernichtete Wachsfigurenkabinett

Bei dem Brand der Zufassung weltberühmtes Wachsfigurenkabinett vernichtet, sind unersetzbar Werte ungelommen. Man berechnet den angerichteten Schaden auf über sechs Millionen Mark. Die Wachsfigurenkabinett vernichtet, sind unersetzbar Werte ungelommen.

Feierliche Einsegnung der Corrado-Opfer

Eröffnung der Helfenden. - Fortgang der Hülfsaktion. Auf den Hauptplätzen der Stadt Marburg a. S., welche am meisten unter dem wütenden Tornado zu leiden hatte, fand eine feierliche Gedenkfeier für die bisher gefallenen Opfer der Hülfsaktion statt. Man glaubt, daß sich noch einige Tausende unter den Trümmern befinden. Die Zahl der in den Straßenhäusern eingekerkerten Verletzten beläuft sich auf 2002, von denen noch zahlreiche in Lebensgefahr schweben. Es wird vier Monate dauern, bis die Häuser wieder aufgestellt sind. Die Helfenden sind in der Lage, die Verletzten zu versorgen. Die Helfenden sind in der Lage, die Verletzten zu versorgen.

Schneefälle und Hagelsturz in England

Der Frühjahrsanfang hat in England, in London, sowie in ganz London den ersten Schnee, verbunden mit einem heftigen Hagelsturz, gebracht. Insbesondere die City ist von argen Schneefällen, unterbrochen von Sonnenchein und Hagelsturz, heimgesucht worden. Die Temperatur ist jetzt niedriger als die Durchschnittstemperatur in derselben Jahreszeit während der letzten 80 Jahre. Die Schneefälle sind heftiger als in den letzten 80 Jahren. Die Schneefälle sind heftiger als in den letzten 80 Jahren.

Wir versichern gegen Krankheit, Wochen- und Sterbefall

alle Angestellten alle Kreise des Mittelstandes

männl. und weibl. Geschlechts, Kaufleute, Techniker, Werkmeister, Büro- und Bediensteteneinstelle (keine Beamte) einchl. Lehrlinge und Familienangehörige. wie selbständige Kaufleute, Gewerbetreibende, Handwerker, Beamte, Lehrer sowie die Angehörigen der freien Berufe einschließlich Familienangehörige.

Unsere Leistungen sind unübertroffen, unsere Beiträge maßige.

Barmer Erbkasse **Warmenia** **Wermenia**

Krankentafel für Kaufleute und Vorkadetten in Deutschland zu Warmen (V. a. G.) Erbkasse Versicherungsbank für Mittelstand und Beamte (V. a. G.) zu Warmen

In Organisations- und Geschäftsführungsgemeinschaft, daher höchstmögliche Vergütung an Geschäftsunkosten. Mehr als 350 Verwaltungsstellen in Deutschland. Aufnahmeopiere usw. kostenlos und kostenfrei durch die Verwaltungsstellen oder durch die Hauptgeschäftsstellen in Warmen.

Verwaltungsstelle: Halle a. S., Magdeburger Straße 66. Fernruf 2941.



Die Verkehrsregelung in Halle — eine Zeitfrage

Der Platz an der Post

würde durch die Umleitung des Verkehrs durch die Poststraße — alte Promenade erheblich mehr in Anspruch genommen werden und dadurch eine Umformung fordern. Di. beiden Schienenstränge zum Theater, zu die nur durch die Linie 8 benutzt werden, sollen fortfallen, die Linie 8 könnte über die Gleise der Linien 1 und 3 geleitet werden und die Inseln etwas verfeinert bestehen bleiben. Der Bürgersteig am Ausläufer der jetzigen Anlagen, an der halftelle der Linie 8, müßte etwa in der jetzigen Breite in die Anlagen hineinverlegt werden und der dadurch freierwerdende Teil des Bürgersteiges zur Fahrbahn geschlossen werden. Der Verkehr würde sich dann dort verhalten, daß Manen, die aus der Poststraße kommen und nach der Moriskura fahren wollen, auf der rechten Seite um die Inseln herum in die alte Promenade einbiegen würden. Dieser Teil der alten Promenade, also von der Post bis zum Theater, dürfte nur für den Verkehr in Richtung Theater, vom Theater aus nur der untere, also südwestliche Teil der alten Promenade, in Richtung Post befahren werden. Die richtige Anbrunnung von entfernenden Tafen würde sehr bald Verhältnisse für diese Regelung bringen, während die Veränderung an sich ohne große Schwierigkeit erhebliche Vorteile für den Verkehr mit sich bringen würde.

Wenn auch für die Verkehrsregelung innerhalb der Stadt nicht von ausschlaggebender Bedeutung, so doch für den Verkehr im allgemeinen nicht außer Acht zu lassen ist

der Walkalla-Platz,

der durch die zahlreichen Inseln zurzeit für den Verkehr recht unübersichtlich ist. Zunächst wäre der Schienenstrang der Linie 4 gerade an der Einbiegung der Großen Steinstraße in die Maadeburgerstraße nach der Mitte der Straße zu verlegen, und zwar zwischen die Inseln, zwischen denen jetzt Waagen, die von der Großen Steinstraße in die Maadeburgerstraße einbiegen wollen, durchfahren müßten. Damit wäre hier das Rechtsfahren erledigt und die Straßenbahnseile würden zweimal weniger von anderen Anlagen überquert werden. Gleichseitig könnte an dieser Biegung die Fahrbahn auf Kosten des Bürgersteiges verbreitert und der Bürgersteig in die Anlagen hineinverlegt werden. Es muß aber jetzt schon darauf hinwirken werden, daß bei Zunahme des Verkehrs eine Umformung auch dieses Viarees nicht zu umgehen sein wird. Rechtsseitig wird der Magistrat sein Augenmerk auf das Gelände zwischen Grünstraße und Berlinerstraße, insbesondere auf das an der Biegunge gelegene Gelände richten müssen, damit bei einer kommenden Regelung für diesen Zweck Gelände zur Verfügung steht. Den Ausbau dieses Viarees ist schon zu erwägen, würde zu weit gehen. Jedenfalls müßte diese kleine Änderung unter Anpassung der Inseln den Verkehr erheblich erleichtern.

Der Platz am Leipziger Turm

Ist ein besonders wunder Punkt im Verkehr in Halle, und zwar deswegen, weil hier kaum die Möglichkeit besteht, eine gute und umfassende Besserung vorzunehmen. Jedenfalls darf auf hier nichts unversucht bleiben, diesen im Verkehr recht unangenehmen Punkt zu verbessern. Der Fußgängerverkehr wird durch den Leipziger Turm stark beeinträchtigt. Die Erhaltung des Turmes ist aber aus historischen Gründen wünschenswert, es bleibt also nur der Ausbau, den Turm zu durchbrechen und den Fußgängerverkehr durch den Turm zu lassen. Schon besteht die Möglichkeit, die Blumenstraße gegenüber vor einem kleinen Ort fortzusetzen und dort die Verkehrs- und den Bürgersteig zu erweitern. Insofern erforderlich ist es noch, die Straße an der Mauer der Franzosen Stellung neu zu pflegen, damit auch diese Straße als Umgehungsstraße benutzt werden kann. Damit wäre schon viel gewonnen, wenn auch, wie schon erwähnt, eine einwandfreie Verkehrsregelung damit auch noch nicht gefunden ist.

Hiermit wären wohl die Möglichkeiten einer Verkehrsregelung in Halle erschöpft, sofern man nicht daran gehen will, eine Straßenbahnlinien aus dem Zentrum der Stadt herauszunehmen oder aus Strahenszüge zum Einreisen aufbauen will. Auch die Heranziehung der sogenannten Automaten soll nicht unermüdet bleiben, jedoch sind die zuletzt aufgeführten Möglichkeiten mit derartigen Unkosten verbunden, daß ihre Fortsetzung hier aus dem Rahmen fallen würde. Immerhin muß die Stadt auf diese Möglichkeiten rechtzeitige Rücksicht nehmen, um später in der Lage zu sein, bei erhöhten Verkehrsverhältnissen allen Anforderungen gerecht zu werden.

Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg. Unter diesem Gesichtspunkte sind die Vorhältnisse erwärtert worden. Der allen Dingen muß hervorgehoben werden, daß diese Vorhältnisse im Bereiche der Möglichkeit liegen und mit verhältnismäßig nicht zu hohen Kosten verbunden sind. Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg. Zunächst muß der Wille der Behörden da sein, etwas für die Verkehrsregelung in Halle zu tun, dann wird sich auch ein gangbarer Weg finden lassen. Daß sich der Wille hierzu bald bei den Behörden bemerkbar macht, das soll der Zweck dieser Zeilen sein, und wir geben uns der annehmen Hoffung hin, daß mit Beginn des Baues der Stadthalle aus der Beginn einer neuen Verkehrsregelung verbunden ist, damit Halle endlich auf beiden Gebieten mit anderen Städten konkurrenzfähig wird.

jederzeit dort verkehren. Don 11 Uhr vormittags bis 9 Uhr nachmittags, also in den Hauptverkehrszeiten, wäre der Durchgangsverkehr so umzuleiten, daß Lastfahrzeuge nicht durch die obengenannten Straßenzüge zu fahren brauchten. Es kommen dafür vom Riebeckplatz die Franchelstraße, Königstraße, Poststraße, Alte Promenade, bzw. Landwehrstraße, Cindensstraße, Steinweg, Neue Promenade in Betracht. Daß selbstverständlich die Fuhrwerksbesitzer sich an eine derartige Regelung gewöhnen müssen, braucht nicht näher erläutert zu werden. Verkehrsstellen der Saupolizei und gut lesbare Tafeln würden bald zur Eingewöhnung führen. Schließlich könnte ja auch ausgesprochene Lastfahrwerke, die in der Zeit von 9 bis 11 Uhr Bier oder ähnliches nach dem Markt bringen müssen, durch die Poststraße — Rathausstraße, die nur von der Poststraße befahren werden dürfte, umgeleitet werden. Eine vollständige Sperrung der genannten Strahenszüge für Lastenverkehr kommt gar nicht in Frage, da eine Anfeuerung von Ware an die betreffenden Geschäfte sich nicht umgehen oder gar ausfallen läßt.

Immerhin wäre durch eine derartige oder ähnliche Regelung eine Lösung gefunden, den zurzeit geradezu lebensgefährlichen Verkehr besonders zu den Hauptgeschäftszeiten auf ein erträgliches Maß herabzudrücken, ein Wunsch, den wohl alle Anwohner dieser Straßenzüge gern in Erfüllung sehen möchten.

Eng mit dieser Verkehrsregelung in den genannten Strahenszüge ist die auf dem Riebeckplatz, dem Markt, dem Platz vor der Post und Walkalla verbunden.

Die Umgestaltung des Riebeckplatzes

erfordert zunächst die Umlegung der Umfahneleihe bzw. der halftellen der Straßenbahn. Geradezu gegen jede Verkehrsregelung ist die Umfahneleihe und halftelle mitten auf dem Riebeckplatz. Grundsätzlich gehören in einer Großstadt halftellen nicht mitten auf einen verkehrsreichen Platz, sondern in die Aus- bzw. Eingänge der auf dem Platz einmündenden Straßen. Demnach müßten die halftellen für die Linien 6, 7, 8, 9 und 2, die vom Bahnhof kommen, in die Delfischer Straße, in die Höhe des Hofhäuslens, gelegt werden, kommen dagegen die Waagen der Linien 6, 7, 8, 9 und 2 aus der Landwehrstraße bzw. Leipzigerstraße bzw. Franchelstraße, so sind die halftellen in die Ausgänge dieser Straßen zu legen. Die halftellen der Linien 4 und 5 könnten beibehalten werden. Etwas Einwände, daß die halftellen für eine Umfahneleihe zu weit auseinander liegen, sind wohl kaum stichhaltig. Durch diese Anordnung der halftellen würden die beiden Verkehrsinseln mitten auf dem Riebeckplatz überflüssig und könnten fortfallen. Dafür wäre eine kleine runde Insel mitten im Straßenraum der Werseburger — Maadeburgerstraße und Delfischer — Leipzigerstraße anzulegen, auf der in der Mitte ein großer Kanabeller mit ordnungsmäßigen Wegweisern und die Haltemaste für den Draht der Straßenbahn angebracht werden. Des weiteren müßten die Anlagen auf dem Riebeckplatz verfeinert werden, und zwar derart, daß von den Anlagen der Teil fortfällt, der, wenn man die Hauptlinie der Landwehrstraße und Franchelstraße verlängert, durch diese abgegrenzt wird. Dadurch würde die Einfahrt zu diesen Straßen verbreitert, so daß der Verkehr sich leichter und übersichtlicher gestalten würde. Ferner könnte der Schienenstrang der Ueberlandbahn Werseburg in die Anlagen gelegt werden, so daß auch diese Straße für den aus Richtung der Landwehrstraße kommenden Verkehr freigegeben werden kann. Zu erwähnen wäre schließlich noch, ob das Hofhäuslens nicht verwinden könnte, damit auch dieser Platz zur Verbreiterung der Fahrbahn und des Bürgersteiges genommen werden kann, wodurch das Einbiegen in die Delfischerstraße, von der Werseburgerstraße kommend, leichter und übersichtlicher wäre. Der diese Abänderungsvorschläge nachprüfen will, wird finden, daß die Änderung der Anlagen verhältnismäßig gerina ist, daß der Platz selber aber an Ueberlicht und Wirkung erheblich zunehmen wird.

Die Veränderung des Marktes

würde keine Änderung des Gesamteindrucks mit sich bringen. Zunächst kann der doppelte Schienenstrang der Straßenbahn, der dem Händelbenkmal am nächsten liegt, fortfallen, und der Verkehr der Straßenbahn über die beiden Schienenstränge am Roten Turm geleitet werden. Sodann soll der Teil des Marktes, der um das Händelbenkmal herumliegt, dem Marktverkehr entzogen und plangelegt werden, so daß ein Fahrverkehr möglich ist. Um das Händelbenkmal (mit diesem als Mittelpunkt) könnte eine Insel in Form einer Ellipse angelegt werden, die natürlich erheblich kleiner als der bisher hochgelegene Platz sein würde, trotzdem aber groß genug, um Egoenlagen und Haltemaste aufnehmen zu können. Der Verkehr auf dem Markt würde sich dann nach Art des Kreisverkehrs abspielen, d. h. Fahrzeuge, die aus der Leipzigerstraße kommen, müssen um die Ellipse (also am Rathaus vorbei) herumfahren, wenn sie in die Schmeerstraße einbiegen wollen, die Rathausstraße wäre, wie schon erwähnt, für die Einfahrt vom Markt zu sperren und nur von der Poststraße aus zu befahren, während die Brüderstraße nur vom Markt aus in Richtung Kleine Steinstraße befahren werden dürfte. Durch diese Veränderung würde der Verkehr erleichtert werden, insbesondere der Zusammenstoß von Waagen, die aus der Leipzigerstraße und Schmeerstraße kommend sich schneiden, vermieden, der Gesamteindruck des Marktes aber nicht verändert werden.

Die verschiedenen Klagen von Seiten unserer Leser über den starken Wagenverkehr in den Hauptstraßen unserer Stadt, sowie die zahlreichen Wünsche, welche auf dem Gebiete der Verkehrsregelung anderer Großstädte gleichzustellen, haben uns veranlaßt, Vorschläge über eine Verkehrsregelung, die im Bereiche der Möglichkeit liegen, zu bringen.

Es muß vorausgeschickt werden, daß eine Verkehrsregelung in Halle nicht leicht ist, zumal es nicht möglich ist, das Grundübel, nämlich die engen Straßen, die der Wurzel zu packen und zu beseitigen. Andererseits muß hervorgehoben werden, daß eine Verkehrsregelung, wenn sie durchgeführt wird — und an der Notwendigkeit zweifelt wohl niemand —, so großzügig angelegt wird, daß diese auch für die kommenden Jahre, in denen der Verkehr noch ganz erheblich zunehmen wird, ausreichend und zweckentsprechend ist.

Es soll auch nicht verkannt werden, daß die Kriegszeit und spätere Inflationszeit mit daran schuld sind, daß Halle im Vergleich zu anderen Städten rückständig geblieben ist. Um so mehr muß es Pflicht aller zuständigen Behörden sein, alles zu versuchen, die Schärfe auszuwaschen. Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg, das soll für die folgenden Ausführungen der Leitgedanke sein.

Rein äußerlich schon, an den Grenzen der Stadt, muß jedem Kraftwagenführer auffallen, daß ihm nicht schamlos entgegenwärt, wie schnell oder langsam er sich durch Halle „bewegen“ darf. Hier gehören zunächst mal alle im Gesetz über den Verkehr mit Kraftwagen vorgesehenen Tafeln hin, aus denen hervorgeht, daß in Halle Personenzug mit nur 50 Kilometer-, Lastwagen über 5 Tonnen nur mit 10 Kilometer- Geschwindigkeit gefahren dürfen. Hier kann allerdings den zuständigen Behörden nicht der Dornwurf erpart werden, daß diese Maßnahmen, wie bereits in den übrigen Regierungen, in denen derartige Tafeln seit langer Zeit bereits zu sehen sind, schon längst hätten getroffen werden müssen, zumal das Fehlen derartigen Tafeln unserer Saupolizei das Arbeiten nur erschwert. Wie wir schon, hat ja der Regierungspräsident in jüngster Zeit bei Anbringung dieser Tafeln verfügt; hoffen wir, daß nun auch der Magistrat endlich dieser Verfügung Folge leistet, eine Maßnahme, die unter allen Umständen durchzuführen werden muß.

Weiter muß der Stadtverwaltung der Dornwurf gemacht werden, daß

die Wegweiser,

kaum überhaupt welche vorhanden sind, meist so angebracht sind, daß nur Ortsansässige diese finden können, und sie ja nicht für den Zweck von Wegweisern sein soll. Die Wegweiser müssen daher an guten, auch bei Nacht leichtbaren Stellen angebracht werden, z. B. an Kanabellern oder Straßenbahnmasten. Dieser Mangel an Wegweisern führt dazu, daß Fahrzeuge aller Art an großen Kreuzungen halten, um sich nach dem Wege zu erkundigen, was weiter zu Verkehrsstockungen und unter Umständen zu Verkehrsunfällen führen muß. Die Forderung nach brauchbaren Wegweisern ist daher durchaus berechtigt, trotz Kriegs- und Inflationszeit hätten solche nach und nach angebracht werden können.

Wären diese beiden Punkte bisher mehr oder weniger äußerliche Unzulänglichkeiten im Verkehr, so soll im folgenden auf die wunden Stellen eingegangen werden, an denen der Verkehr in unserer Stadt überhaupt krankt, Punkte, die selbst einen Laien beim Betreten der Straßen ins Auge fallen müssen. Das größte Verkehrshemmnis sind wohl die engen Straßen und die sich daraus ergebende Häufung von Fahrzeugen, ferner die zahlreichen Rad- und Motorradfahrer in den engen Verkehrsstraßen, die geradezu eine Gefahr für den gesamten Verkehr bilden. Eng mit diesen Verkehrshemmnissen verknüpft sind die teilweise falsch angelegten halftellen der Straßenbahn und Verkehrsinseln. Schließlich wird auf die Fahrgeschwindigkeit der Kraftwagen auch eingegangen werden müssen.

Das Hauptverkehrshemmnis,

nämlich die engen Straßen in Halle, ist allerdings, wenn auch teilweise die Möglichkeit besteht, zurzeit nicht zu beseitigen. Dazu wären Mittel erforderlich, die nicht vorhanden sind, und deren Aufbringung von der Bürgerhaushalt wohl nicht gerade freudigen Herzens übernommen werden würde. Es bleibt daher nur übrig, die Häufung von Fahrzeugen in den belebtesten Straßen zu verhindern. Hierbei handelt es sich um die ganze Leipzigerstraße, Schmeerstraße, Kleinschmieden, Gr. Ulrichstraße und Gr. Steinstraße vom Kleinschmieden bis zur Post. Für diese Straßenzüge käme vielleicht folgende Verkehrsregelung in Betracht:

1. Der Verkehr mit Fahrrädern und Motorfahrzeugen wäre in diesen Straßen vollständig zu unterlagen.
2. Der Durchgangsverkehr mit Lastwagen jeder Art wäre in der Zeit von 11 Uhr vormittags bis 9 Uhr nachmittags zu verbieten.
3. Das Auf- und Abladen von Brennstoffen, Müll und Schutt wäre in derselben Zeit nicht zu gestatten.
4. Personenzugfahrzeuge dürften in diesen Straßenzüge nur mit einer Höchstgeschwindigkeit von 20 Kilometern in der Stunde fahren, was wieder durch vorchriftsmäßige Tafeln kenntlich gemacht sein müßte.

Demnach würde sich ergeben, daß bis 11 Uhr vormittags der Verkehr in diesen Straßen bis auf die Benutzung durch Fahrer und Kraftwagen derselbe bliebe. Lieferwagen und Rollwagen mit Balnaut könnten



Volkswirtschaft

Reichsbank 10 Prozent Dividende

Der Bericht für 1924 zeigt ein außerordentlich günstiges Ergebnis. Der Nettogewinn beträgt 307 078 350 M.; hierzu tragen u. a. bei: Gewinn aus Wechseln u. Schecks rund 300 Mill., aus Lombardgeschäften 18,5 Mill., aus Gebüh- ren 18 Mill., aus Kauf- und Verkauf von Edelmetallen 65,4 Mill. Es handelt sich bei diesem Nutzen um die Realisierung des Silberbestandes, also nur um einen einmaligen Gewinn. Auf der anderen Seite betragen die Ausgaben 184 059 160 M. Hierunter sind allerdings je 10 Mill. Mm. Ueberweisungen an den Silberbestandsaufbau, an die Rücklage für Notenrunder und an die Rücklage für Neubauten enthalten, so daß die tatsächlichen Ausgaben um 30 Mill. geringer sind.

Am einzelnen beanpruchten die Verwaltungskosten 86,7 Mill., die Unterlegung von Banknoten 7,4 Mill., Anteil der Rentenkasse an dem mit ihren Vorarbeiten erzielten Gewinn 16,7 Mill. und Beiträge aus den im Reichsbankinteresse während des Krieges übernommenen Realliquidationen 40,75 Mill., wobei zu bemerken ist, daß die aus Realliquidationen entstandenen Verluste nimmere insgesamt abgedeckt sind, so daß dieser Posten in zukünftigen Bilanzen nicht mehr in die Erscheinung tritt. Die Verteilung des Reingewinnes von 122 514 191 Mm. ist bekanntlich durch das Bankgesetz geregelt. Vorweg erhält die gesetzliche Rücklage 30 Prozent = 34 602 838 Mm., alsdann erhält das Reich 55 608 515 Mm., die nach dem Gesetz über die Liquidierung des Umlaufes an Rentenbanknein dem Rentenbankliquidationsbestand zufließen. Den Anteilseignern bleiben so 12 402 838 Mm. Sie erhalten 10 Prozent Dividende auf das eingezahlte Aktienkapital von 90 Mill. Mm. = 9 Mill. Mm. Der Rest zugleich eines kleinen Vortrages aus dem Vorjahre wird mit 83 408 600 Mm. der Sonderrücklage für fünfjährige Dividendenabgeltung zugewiesen.

Diese große Rückführung im Verhältnis zur Dividendenabgeltung wurde vom Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht in der S.-B. damit begründet, daß die Reichsbank hoffe, den Diszontsatz in der Zukunft wesentlich ermäßigen zu können.

woburh die Gewinne naturgemäß ungenügend berücksichtigt werden auf der anderen Seite habe man den Wunsch, die Reichsbankanteile der Spekulation zu entziehen und ihnen eine stabile Rente, entsprechend dem üblichen Zinssatz, zu schaffen. Wie solcher könne der Satz von 10 Prozent zur Zeit angesetzt werden.

In der S.-B. betonte Dr. Schacht, die Rechte der S.-B. seien gegenüber denjenigen der früheren Reichsbank wesentlich erweitert worden, während die S.-B. früher die Bilanz lediglich zur Kenntnis genommen hat, hat sie heute darüber zu beschließen. Nach dem jetzigen Gesetze trage das Reichsbankdirektorium allein die Verantwortung, dementsprechend seien die Mitglieder des Direktoriums aus anderen Vorgesellschaftungen ausgetreten, um allein die Interessen der Reichsbank wahrzunehmen.

Der Bericht und die Bilanz wurden ohne Erörterung durch Druck genehmigt, während die nach dem Bankgesetz neu zu bildenden Ausschüsse (Zentral-Ausschüsse, Deputierten des Zentral-Ausschusses und Bezirks-Ausschüsse) entsprechend den Vorschlägen des Direktoriums gewählt. Sie bestehen in wesentlichen aus den Mitgliedern der bisherigen Ausschüsse. Die der Zentral-Ausschüsse jetzt je 5 Mitglieder und Stellvertreter der Mitglieder mehr hat als früher, wurden in diesen neu gewählt als Mitglieder Dr. Emil von Stauff, Direktor der Deutschen Post; Dr. Hans Meusch, Generalsekretär des Reichsverbandes des Deutschen Handwerks; Dr. Otto Wiedfeldt, Direktor der Reichs-Krupp-A.G.; Dr. Heinrich von Stein, Rittm. und Dr. Wilhelm Breiter von Reichmann, Direktor der Bayerischen Landesbank in München. Als Stellvertreter Dr. Friedrich Schwarz, Präsident der Preussischen Central-Oben-Credit-A.G.; Generaldirektor Karl Hermann, Charlottenburg; Bankier Kurt Tischland, Effen; Dr. Ernst Schoen, Direktor der Allgemeinen Deutschen Schiffahrt in Leipzig; sowie Bankier Hermann Windmeyer in Hamburg. Als Stellvertreter der Deputierten wurden anstelle der in den Generalrat eingetretenen Bankiers von Wendelssohn und Direktor Wasserfmann, Bankier Fritz Andrae und Dr. Emil von Stauff gewählt. Auf Antrag des Direktoriums ernannte die S.-B. den Zentral-Ausschuss in Zukunft an ihrer Stelle die Deputierten des Zentral-Ausschusses sowie die Mitglieder der Bezirks-Ausschüsse zu wählen.

Was den Geschäftsbericht, der sich eingehend mit dem Verlauf des Geschäftsjahres und seinen Schwerepunkten befaßt, haben wir folgendes hervor: Die Gesamtumsätze betrugen 528 Milliarden, davon 223 Milliarden bei der Reichsbank. Der Goldbestand stieg von 487 Millionen Ende 1924 auf 700 Millionen Ende 1925. Hieron waren 207 Millionen Ende 1924 unbesetzt im Depot im Ausland gegen 21 Millionen Ende 1925. Die Zahl der Girokontenhalter betrug am Jahresende 46 880 gegen 28 148 Ende 1924. Als Gegenwert der Reichsbankanteile standen in den Stammbüchern der Reichsbank mit 29 423 (29 508) Anteilen zu 3000 Mark und 55 237 (55 237) Anteilen zu 1000 Mark sowie 2408 (2508) Aktien der Reichsbank (16 844) Anteilen zu 5000 Mark und 4788 (3888) Anteilen zu 1000 Mark. Der Vermögenbestand (Rechte, Forderungen und Arbeiter) ging von 22 006 Ende 1923 auf 14 638 Ende 1924 zurück. Im Privatkapital waren Ende 1924 448 (441) Personen, davon 17 (17) Reichsbankanteile, 80 (77) Reichsbankanteile, 949 (947) Reichsbankanteile mit Aktienanteilen, 1 000 Reichsbankanteile ohne Aktienanteile, 1 (1) Reichsbankanteile ohne Aktienanteile.

Die amtlichen Fleisch- und Wurstpreise

Salz, den 24. März 1925.

Für den Kleinhandel mit frischem Schweinefleisch und Wurstwaren aus reinem Schweinefleisch sind mit der Fleischpreis- und Wurstpreisliste folgende Preise vereinbart:

Steule	Mark	1,20-1,30	Schw. geräucherter	Mark	1,20-1,30
Porzellan	Mark	1,10-1,20	Schweinefleisch	Mark	1,20-1,30
Rind	Mark	1,10-1,20	Wurstwaren	Mark	1,20-1,30
Schinken im Auf-	Mark	1,00-2,40	Wurstwaren	Mark	1,20-1,30
schneiden	Mark	1,00-2,40	Wurstwaren	Mark	1,20-1,30
Auf dem Wochenmarkt wurden die nachstehenden Preise bezahlt:					
Hinbfleisch	Mark	1,00-1,10	Sammelfleisch:	Mark	1,00-1,10
Wurst u. Wurst-	Mark	0,90-1,00	Porzellan	Mark	1,00-1,10
fleisch	Mark	1,10-1,20	Rindfleisch	Mark	0,90-1,00
Kalbfleisch	Mark	1,00-1,10			
Schneel	Mark	1,00-2,00			

Tausende Liter Milch

werden täglich zur Herstellung der Feinkostmargarine, „Schwan im Blauband“ verwendet, welche infolgedessen ihre kostbaren Nährstoffe enthält. Die Blauband-Margarine ist ein hochwertiges Nahrungsmittel von feinstem Aroma, grösster Bekömmlichkeit und billigem Preis.

Preis 50 Pf. das Halbpfd. in der bekannten Packung

Schwan im Blauband frisch geküht

Wir bitten, beim Einkauf von je 1 Pfund „Blauband-Margarine“ das farbig illustrierte Familienblatt „Die Blauband-Woche“ kostenlos zu verlangen.

3. Aufforderung.

Die außerordentliche Generalversammlung vom 11. Dezember 1924 beschloß, das bisherige Stammkapital von 20 000 000,- auf 20 000 000,- neu zu ordnen. Die Voraussetzungen werden einmütig erfüllt. Die Aktionäre werden ersucht, auf dem Wege der beschlossenen Umwandlung ihre Aktien nebst Gewinn- und Erneuerungsbüchern bis zum 31. März 1925 an der Börse in Gabeln zu überreichen. Wenn welche bis zu dem genannten Zeitpunkt nicht zur Einreichung gelangen, werden für fraktionell erfüllt.

Salz (Salz), den 24. März 1925.

Hallsche Effecten- u. Wechselbank A.-G.
Der Vorstand

23. Zucht- und Nutzviehversteigerung
der Viehverkaufsvereinigung
Oebisfelde-Kallendorf und Umgegend
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung
in Oebisfelde-Kallendorf.

Montag, 30. März 1925,
von vormittags 11^{1/2} Uhr ab
kommen in unserer Versteigerungshalle in Oebisfelde-Kallendorf, dem Staatsbahnhof gegenüber, zum Verkauf:

Tragende und frischmilchende Kühe
(zum Teil mit Abstammungsnachweis),
tragende Färsen, Zuchtbullen (von Herdbüchtern abstammend), **mehrere Zugochsen** und **einige Pferde und Fohlen.**

DISCONTO-GESELLSCHAFT BERLIN

Der Geschäftsbericht für das Jahr 1924 ist erschienen und kann durch unser Archiv und unsere Niederlassungen auf mündliche oder schriftliche Anforderung kostenlos bezogen werden.

Zahlreiche Zweigniederlassungen in Deutschland
Bankmäßige Geschäfte aller Art

Zugochsen,
In ere starke Tiere, hat wegen Anschaffung eines Motorfluges.

Rittergut Giersleben i. Anb.

Dürrhopp,
testen, l. s. a. u. b. in beheim.

Räder.

T. Kleinau
Bismarckstr. 10, 10.

Auktion.

24 Elektro-Motore,
darunter Gleichstrom-Motore zu 1. 15 und 2 P.S., 20 und 40 Volt, normale Tourenzahl. Drehstrom-Motore zu 1. 15, 2, 3, und 4 P.S., 220/380 sowie 120/220 Volt, normale Tourenzahl, bekannte Robrtarten.

Die Geachtanden sind zum größten Teil neu. Beschädigung teilweise von 1/2 Uhr vorm. an.

Albert Rubin,
Auktionator, Bräderstraße 11.

Wringmaschinen
und Zuchst
Karl Möller,
Schmerbrunn 1.

5 lo. Krupp>Lastwagen
fabrikneu, mit elektr. Licht und Anlasser, solider ab Lager lieferbar.

General-Vertretung:
Mitteldeutsche Automobil-Gesellschaft n. B. H. (J. Kraushaar)
Marienstraße 24 Fernruf Nr. 4329

Typendruck
und Zuchst
Blattweid & Co.
Oranienstr. 20, Tel. 12884

Lederhandlung
Neuhäuser 5
Gute
Fensterleder

Küchen
materialisiert liefert billig.
G. Schmalz,
Gr. Märkerstraße 24 am Markt.

Statt Karten.
 Die Verlobung unserer Tochter **Margarete** mit Herrn
 Dr. jur. **Walter Goetsch**, Berlin, beehren wir uns anzuzeigen.
 Befeil bei Mettin (Saale), März 1925.
Gutsbesitzer Carl Koch und Frau
 Margarete geb. Keutel.
 Meine Verlobung mit Fräulein **Margarete Koch**, Tochter
 des Herrn Gutsbesitzers und Ritterleutnants d. L. a. B. Koch und
 seiner Frau Gemahlin geb. Keutel, zeige ich ergebenst an.
Dr. Walter Goetsch,
 Berlin-Oberschöneweide, Frühlingsstraße 2.

Die Verlobung unserer Tochter
Ilse
 mit Herrn
Werner Driehaus
 beehren sich anzugeben.
Alfred Kathe u. Frau Hedwig
 geb. Wierichens.
 Halle (S.), den 22. März 1925.

Meine Verlobung mit Fräulein
Ilse Kathe,
 Tochter des Herrn Fabrikbesitzers
Alfred Kathe und Frau Hedwig
 geb. Wierichens, zeige ich ergebenst an.
Werner Driehaus,
 Hamburg, den 22. März 1925.
 Packstraße 54.

Silberweiße
Alpaka-
Essbestecke
 nur erstklassige, ein
 ganzes Menschen-
 leben vorhaltende,
 Fabrikate, empfiehlt
 einzeln,
 in Dutzenden
 und in
 ganzen Aus-
 stellungen
 30 verschiedene, voll-
 ständige Ausstattungen
 sind stets vorrätig
zu billigsten Preisen
 als vorzügliche
Kapital-Anlage
Juwelier Tittel,
 größtes
 Besteckhaus
 Mitteldeutschlands.
 Goldene
 Medaillen 1921 und 1922

Jarres 2 große öffentliche **Jarres**
Wahlversammlungen
 Dienstag, den 24. März, abends 8 Uhr im
Deutschen Gesellschaftshaus, Stadtschützenhaus
 Redner:
Jahnke, M. d. L.
 Malermeister **Havemann-Hildesheim, M. d. R.**
 (beide Redner sprechen in beiden Sälen).
 Eintritt frei! Freie Aussprache!
 Musik in beiden Sälen!
Wahlausschuß Jarres
Jarres Halle-Saalkreis. Jarres

Heute abend entschlief sanft nach schwerem Leiden unsere liebe
 Mutter und Großmutter
Frau verw. Geheimrat
Luise Seeligmüller
 geb. Reineck
 im 77. Lebensjahre.
Halle, Berlin, Wemar, Elberfeld, den 23. März 1925
 Friedrichstraße 9
Dr. Adolf Seeligmüller u. Frau
 Aenne geb. Mende,
Konsistorialrat D. Julius Jordan u. Frau
 Elisabeth geb. Seeligmüller,
Dorothea Seeligmüller,
Pastor Daniel Koschade u. Frau
 Susanna geb. Seeligmüller
 und 6 Enkel.
 Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 26. d. Mts. nachmittags 2½ Uhr von
 der Kapelle des Nordfriedhofs aus statt.
 Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Schreibmaschinen-
 arbeiten,
 Heberlejung (franz., engl.,
 port., span.) Schreib. Vollständiger
 Gamme, Preisiger Straße 65
 (Riebeckstraße)
 Glas- und Marmor-
Schalen
 für Elektr.-große Kunstobj.
 G. Große, Gt. Sandberg 8,
 Zeitziger Straße 76.

Sonder-Angebot in Herrenstoffen
 Wegen Aufgabe dieser gewähre ich von heute
 ab auf alle Herrenstoffe trotz mäßiger Preise
25% Rabatt
 Wie bekannt, führe ich nur beste Qualitäten
 Grasse
M. Ackermann, Ulrichstrasse 47

Männergesangverein Halle 1911
KONZERT
Hallischer Komponistenabend
 Freitag, den 27. März 1925, abends 8 Uhr
 im Saale der Saalshöbrauererei.
 Mitwirkende:
 Frau Erna Fast-Weissenborn (Sopran),
 Herr Konserntmeister Bohmhardt (Violine),
 Herr Fritz Busch (Begleitung).
 Karten zu 1,50 und 1,- M. bei Hothan.

Wer
 ist zurzeit der beste Schütze am Platz?
 Unstreitig
Wainer Flaubert
Weltmeister-Kunstschütze
 auf der lebenden Scheibe!
 Nur diese Woche im großen März-Programm
Koch's Künstlerspiel

Dritter Jugend-Nachmittag
der Deutschnationalen Volkspartei
 Mittwoch, den 25. März, nachmittags 3½ Uhr
 im großen Thaliassaal
 Film:
Die Totenkopf-Reiter
 Geschichte des Danziger Totenkopf-Husarenregiments.
 2. Teil.
Humoristische Filme : Musik.
 Eintritt 20 Pfennig. Gruppe Südost.

Stadttheater
 Dienstag 7½ Uhr
Robelinde
 Ende 10 Uhr.
 (Die noch nicht eingelosten
 Dienstag-Baumkarten
 müssen bis 7½ Uhr ein-
 gelöst sein.)
 Mittwoch 7½ Uhr
Hans Heiling
 mit den Damen
 Boehmer,
 Günzel-Dworski,
 Voss-Andree,
 den Herren
 Kerzmann,
 Wittreich.
 Donnerstag 7½ Uhr
Orpheus in der
Hinterwelt.
 Bayreuth: Margarethe
 Rössner a. G.

Öffentl. Wahlversammlung
des Wahlverbandes Jarres
 (nationale Parteien, vaterländische Verbände
 und wirtschaftliche Organisationen)
für die Reichspräsidentenwahl
 Beuchlitz, Gasthof Schubert,
 Mittwoch, den 25. März, abends 8 Uhr.
 Redner: Herr Bergwerksdirektor
Leopold, M. d. R.

Geich's 3 Masten Circus
 2 Bühnen
Halle (Saale), den 24. März, abends 8 Uhr.
Gala-Parade-Vorstellung.
 Wette um 500 Mark im Löwenkäfig.
 Infolge einer Wette mit dem Dampfer Herr
 Henry hat sich ein bekannter Herr von hier
 dessen Name nicht genannt sein will gemeldet
 und sich verpflichtet mit Herrn Henry eine Flasche
 Wein im Löwenkäfig zu trinken.
Morgen Mittwoch, den 25. März
2 Vorstellungen
 Nachm. Erwachsene u. Kinder ermäßigte Preise.
 in den Nachmittags-Vorstellungen Erlenau,
 Pony- und Exerzieren für Kinder.
 Geschlossene Schulen unter Leitung der Lehrer
 erhalten Ermäßigung.
 Zu der Mittwochnachmittagsvorstellung ladet Herr
 Direktor Gleich die Insassen der Armen-, Kranken-
 und Waisenhäuser aller Konfessionen ein, soweit
 es die Platzverhältnisse gestatten.
 Anmeldungen im Pressebüro Circus Gleich.
ZOO von 10-12 Uhr
 vormittags
 ununterbrochen
 geöffnet.
Dressurpöden
 täglich von 10-12 Uhr
 vormittags
 Täglich von 10-12 Uhr vorm. und 4-6 und 1-3
 Uhr nachm. **Freikonzert vor dem Circus**
 Vorverkauf: Zigarrengeschäft Steinbrecher &
 Jasper und an allen Circuskassen ab 10 Uhr
 vormittags ununterbrochen. Circus-Teléfono 830

Für die freundlich erwiesenen
 Aufmerksamkeiten zur Konfirmation
 meiner Tochter
Elfriede
 danke ich hiermit allen Freunden und
 Bekannten herzlichst.
Frau Hedwig Strödker,
 Kronprinzenstr. 18.

Zobesfälle
Hubolf Dieffer, 18 J.,
 Sohle. Sollich en i.
 Germain Kurort, 783.
 Sohle. **Gabak Meins**,
 72 J., Schmiedh. Buch-
 händler Georg Bragunius.
 83 J., Salzwinde. Frau
 Joh. Marie Friedrich
 geb. Blum. 78 Jahre.
 Sohle. **Auguste Bind**
 geb. Herr. 70 J., Sohle.
 Frau **Henriette Her-**
 mann geb. Meise, Sohle.

Kurhaus Wittekind
 Morgen Mittwoch
 4 Uhr nachm.
großes Kaffee-Konzert
 ausgeführt
 von dem gesamten
 Wittekind-Orchester.
 Leitung Herr Kapell-
 meister Benno Platz.
 15 Künstler.
 8 Uhr abends
 Gesellschaftsabend u. Tanz
 für Bauernartenhaber.

Saalschloßbrauerei.
Morgen Mittwoch
 4-7 Uhr nachm.
Schlachtfest
 Im großen Festsaal
 2. Streichkonzert.
 Eintritt 20 Pf. einschl.
 Programm.
 98 Uhr abends
Ball.

Reveille
 (Das grosse Wecken)



Rakete
 Das Haus der guten Kleinkunst
 Nur noch kurze Zeit
Ilmi Schüll Drascher Duo
L. Seybold **Jan. Janita**
M. Diebold **M. Dieze**
4 Kleinf.
 Mittwoch, Sonnabend, Sonntag
 4 Uhr-Tea.
 Abends nach dem Cabarett
 der beliebte **Sozialclubs-Gesell-**

Wer kennt alle?
 Wo ist Hamewe?
 (Mech. Reparaturen),
 spez. Büromaschinen).
Hilberich
 Leipzigerstraße 99

Blondine
 mit 188r. Bus. Sonntag nachm.
 Saallobbrauerei (H. S.) Beer
 in H. Wang Mitte um Gebens-
 leiden unter N. N. 1490 d.
 die Beisitzstelle dies. Zeitung.